

W o c h e n b l a t t

für

**Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.**

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o 18. Freitag, den 6. Mai 1864.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: **A. Lorenz.**

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. und ist jedesmal voranzubezahlen. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl (in der Redaction), als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittags 8 Uhr erbeten. Inserate nur gegen sofortige Bezahlung besorgt, etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

Die Redaction.

U m s c h a u.

Der eiserne Besen hat ganz Schleswig und Jütland rein gefegt, das letzte Bollwerk der Dänen, Friedericia in Jütland, ist gefallen. Am 29. April machte sich die dänische Besatzung heimlich auf, verließ die Festung und setzte über den etwa 3000 Schritte breiten Meeresarm nach der Insel Bünen über. Die Oesterreicher unter Graf Neipberg zogen in das leere Nest ein, besetzten es mit Infanterie und Cavallerie und fanden 197 Geschütze und Kriegsgeräthe jeder Art in großer Masse vor. Bald nach der Besetzung kam General Wablenz und andern Tags der preussische Kronprinz mit Wrangel. Die Dänen scheinen sich vor den anrückenden Preußen und ihren gezogenen Kanonen, die bei Düppel eine so unwiderstehliche Moral gepredigt haben, zurückgezogen zu haben. Vielleicht fürchteten sie von dem Uebergange nach Bünen abgeschnitten zu werden, auch scheint es keine üble Berechnung, daß sie den Oesterreichern die Festung überließen. Die Brigade Tomas ist die Besitz ergriffen hat.

Die 116 schweren Geschütze, welche die Preußen in den Düppeler Schanzen genommen haben, sind auf dem Wege nach Berlin. Lieutenant Stöpsius, von der Brandenburger Artillerie-Brigade, führt sie als Ehrencommandant in die Hauptstadt; er war es, der am 18. April die Artillerie gegen die gefährlichste, am besten armirte Schanze Nr. 4 führte und sich auszeichnete. — Der neue Winkeled, der sich selbst opfernd durch Anzünden seines Pulversackes seinen Kameraden einen Weg durch die Palisaden einer dänischen Schanze bahnte, lebt noch, ist aber schwer verwundet; er heißt Klinke.

Endlich sind österreichische Kriegsschiffe in der Nordsee erschienen und werden hoffentlich die Dänen von den Mündungen der Elbe und Weser fern halten. In die Ostsee sollen sie vor der Hand nicht einlaufen.

Mit den Conferenzen geht es ziemlich langsam. Nachdem der unverschämte englische Vorschlag, die Waffen ruhen, die Blokade aber fort dauern zu lassen, gebührend zurückgewiesen worden ist, tritt man vorsichtiger auf. Preußen will den Waffenstillstand bewilligen, wenn Dänemark Alsen räumt und sämtliche weggenommene Schiffe herausgibt. Die Ueberzeugung wird immer allgemeiner, daß die Conferenzen keinen Frieden herbeiführen.

Frankreich hat neue Arbeit in Algier erhalten. Der Scheich eines der größten Wüstenstämme wurde von einem französischen Obersten so brutal behandelt (man sagt sogar gebrüht), daß der ganze Stamm über die Franzosen herfiel. Die Beleidigung wird aber zugleich von allen Muhammedauern empfunden, denn der Scheich ist ein Nachkomme Muhammeds, steht als solcher im höchsten Ansehen, und darf allein einen grünen Turban tragen. Welche Ausdehnung der Aufstand hat, ist noch nicht bekannt; die französischen Blätter dürfen keine Nachrichten darüber bringen. Mehrere Regimenter haben Befehl erhalten, sich nach Algier einzuschiffen. Mit Marschall Belisier soll der Kaiser nicht sehr zufrieden sein, weil er den Offizieren zu viel nachsah. Der rohe Oberst hat bereits seinen Lohn erhalten; er wurde von den Arabern in seinem Zelte erschossen.

Jütland muß an die Preußen 650,000 Thlr. Contribution bezahlen, wovon die Stadt Veile allein 50,000 Thlr. aufzubringen hat. Den gesammten Magistrat von Horsens hat Wrangel nach Rends-